



Das Clavichord Peterlunger ist 1804 im klassizistischen Stil gebaut worden. Ein etwas zeitgleiches Instrument beherbergt auch das zweite Museum in Tannheim, das Felixè-Minas-Haus – ein barockes Wohnhaus der Familie Zobl-Schmid samt Inventar, das seit 2012 öffentlich zugänglich ist.

Heute befindet sich das Clavichord von Anton Peterlunger im Heimatmuseum Tannheim. Dort ist ein ganzer Raum mit Objekten von Anton Peterlunger eingerichtet. Inszenierungen ganzer Räume

wirken auf Museumsbesucher ganz besonders anziehend. Leider verfügen Museen selten über derartige Sammlungskomplexe. Der Museumsverein des beliebten Ferienortes Tannheim kann sich glücklich schätzen, dass ihm Cilla Peterlunger den Nachlass ihres Vaters Anton Peterlunger überlassen hat.

Sein gesamtes Musikzimmer mit zwei Klavieren, einem Clavichord, einer Bibliothek und anderem Inventar konnte im Museum aufgestellt werden.

Im ersten Stock des Museums befindet sich „das vollständig eingerichtete Musikzimmer des Schul- und Chorleiters Anton Peterlunger, der von 1884 bis zu seinem Tod 1949 in Tannheim lebte“, heißt es im gedruckten Museumsführer<sup>5</sup>.

Peterlunger besaß neben den Objekten, die ihn als Musiker, Chorleiter und Komponisten kennzeichnen, ein Tischkegelspiel und zwei selbst gebastelte Friedhöfe zur Erinnerung an seine Schüler, die im Ersten bzw. im Zweiten Weltkrieg gefallen waren. „...sei auf ein besonderes Ausstellungsobjekt hingewiesen: ein von Peterlunger selbst hergestellter „Miniatur-Friedhof“, auf dessen Grabkreuzen er die Namen jener ehemaligen Schüler verewigte, die im 1. Weltkrieg gefallen waren.“<sup>6</sup>



Die Pflege des kirchlichen Chorgesangs setzte erst um 1900 ein, ausgehend von Tannheim, wo Peterlunger als Chorleiter tätig war. Ihm gelang es, „seinen“ Kirchenchor zu großen Erfolgen zu führen. Der Tannheimer Kirchenchor nahm damals eine hervorragende Stelle unter den Landchören Tirols ein. Peterlunger engagierte sich für das kulturelle Geschehen in seiner Gemeinde insgesamt, verlieh dem Ort durch seine unermüdliche, vielseitige kulturelle Aktivität ein besonderes Gepräge. Auf seine Initiative wurde z.B. 1902 die Lourdeskapelle südlich von Tannheim errichtet.<sup>7</sup>



Peterlungers Hauptverdienst bleibt aber für die breite Bevölkerung weitgehend unsichtbar. Er hat „eine für ein Privatarhiv ungewöhnlich reichhaltige und heute im Heimatmuseum Tannheim verwahrte Sammlung“<sup>8</sup> angelegt.

Die Musikwissenschaftlerin Doz. Dr. Hildegard Schneider, die den Bestand wissenschaftlich inventarisierte, betont den Wert dieser Sammlung und weist auch darauf hin, dass diese unbedingt geschlossen erhalten werden muss. Der museale und wissenschaftliche Wert der mit all den handschriftlichen Anmerkungen von Peterlunger besteht vor allem darin, dass er einen wesentlichen Teil des Musiklebens im Hauptort des Tannheimer Tales am Beginn des 20. Jahrhunderts dokumentiert.

Die Sammlung Peterlunger enthält wertvolle Musikhandschriften (290 Stück) und Drucke (390 Stück) aus dem 19. Und 20. Jahrhundert. Der Sammler wirkte auch als Komponist. Er komponierte nicht nur Messen, sondern auch

für den weltlichen Bereich, Märsche, Singspiele und Kantaten.

Das Heimatmuseum in Tannheim-Kienzen beherbergt noch weitere Instrumente und Zeugnisse der Musiktradition im höchstgelegenen Gebirgstal Tirols, darunter eine Harfe und eine Gitarre, die zwei

Autodidakten aus Nesselwängle bauten. Auch im Felixè-Minas-Haus befinden sich noch andere bemerkenswerte Instrumente, darunter eine Tragorgel (um 1770) mit Rokokomalereien, ein Tenor-Horn des Innsbrucker Instrumentenbauers Anton Brambach, eine Natur-Trompete und ein Akkordeon.

<sup>4</sup> Friedemann Otterbach, *Schöne Musikinstrumente*; Berlin Darmstadt Wien, 1975

<sup>5</sup> [Museumsführer] Heimatmuseum Tannheimertal, hrsg. Von Museumverein Tannheimertal, Tannheim 2004 (2. Auflage), S. 14 mit Abb. auf S. 13.

<sup>6</sup> Andrea Aschauer, [Museum des Monats Juni 2010], VON "NUENZEN" UND "HUAENZEN" ...allerlei weiteren Besonderheiten aus dem Heimatmuseum Tannheimertal. <https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/kunst-kultur/museum/> (Zugriff am 17.9.2017)

<sup>7</sup> Anton Kleiner, *das Tannheimer Tal*, Berwang 1988, S. 110.

<sup>8</sup> Hildegard Schneider, Bericht über die Besichtigung des Musikalienarchivs aus dem Nachlass Anton Peterlungers im Heimatmuseum Tannheim am 13.9.1994, in: Tannheimertaler Museumsblättle, Folge 3, März 1995, n.p.